

Zschopau · Pilzhübel · Wünschendorf

Touren-Fakten:



Von Flöha aus mit der Bahnlinie 420 nach Zschopau; vom Bahnhof Reifland-Wünschendorf mit der Bahnlinie 425 nach Flöha.



Vor dem Bahnhof Flöha. In Zschopau vor Schloss Wildeck, in der Gartenstraße, am Karl-Marx-Platz oder am Bahnhof.



Oft wechselnd (siehe Tourenbeschreibung); mitunter Wanderwegweiser.



18 Kilometer.



4 1/2 bis 5 Stunden.



Etwa 325 Meter Anstiege (davon alleine fast 270 m von Zschopau zum Pilzhübel) und 290 Meter Abstiege.



Gaststätte „Wartburg“ oberhalb des Bahnhofes Reifland-Wünschendorf; etwas abseits der Tour Gaststätte „Schwarzes Roß“, Hohndorf.

Wanderkarte: 1 : 50.000

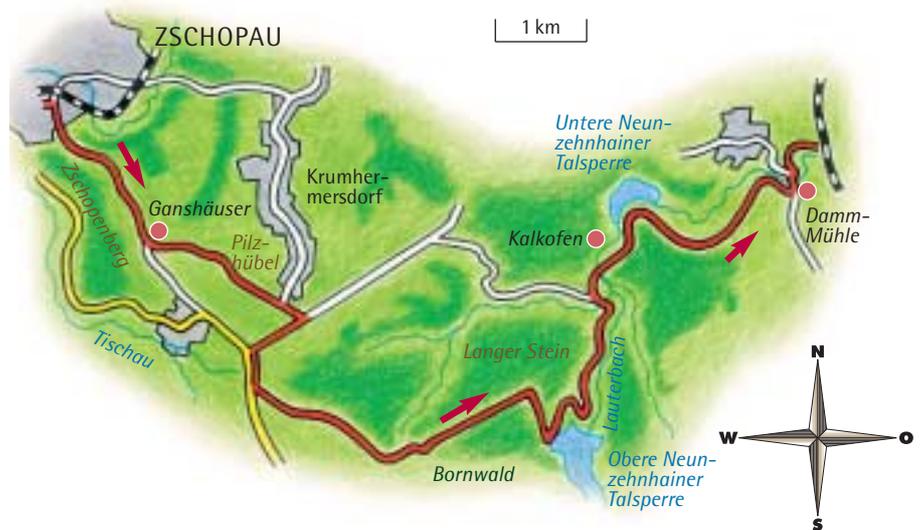
Kompass-Wanderkarte Nr. 1060
Mittleres Erzgebirge

Anmerkungen:

Zunächst aussichtsreich, danach größtenteils Waldwanderung. Mit Ausnahme des Anstiegs zum Pilzhübel leicht. 1,2 Kilometer der Tour führen entlang von belebten Verkehrsstraßen und 6,5 Kilometer entlang von Anliegerstraßen mit geringer Verkehrsfrequenz; ansonsten vorwiegend gute Wanderwege.

Tourenbeschreibung

Vom Bahnhof in Zschopau zunächst stadtwärts zur Alten Marienberger Straße (B 174). Mit dieser unterqueren wir rechts die Bahnbrücke, steigen danach sofort die Stufen hinauf zum Anton-Günther-Platz und erklimmen jenseits davon den steilen Zschopenberg. Wir kommen zu dem auf der Hochebene liegenden Ganshäuser, einem Ortsteil von Krumhermersdorf. Nach dem linksseitigen letzten Grundstück wenden wir uns einem Feldweg zu, der die Quellmulde des Gansbaches überschreitet, die Pfarrstraße Hohndorf-Krumhermersdorf kreuzt und schließlich den Pilzhübel (597 m) erreicht. Trotz bestehender Einschränkungen (eingezäunter Richtfunkturm - Deutsche Telekom) beeindruckende Ausblicke. Bei sehr klarem Wetter Sicht auf den Rochlitzer Berg (353 m) und den Oschatzer Collm (316 m). Die Route strebt nun der Börnicher Länge zu. Ihr folgen wir 750 Meter nach



Beeindruckende Ausblicke!

rechts bis zur B 174, dann dieser 350 Meter nach Süden bis zu einem links abzweigenden Fahrweg. An einer Försterei vorüber, tritt er nach 700 Metern als Kirchhofflügen in das Kirchholz, einem Teilstück des Bornwaldes, ein (hier grüne Strichmarkierung eines Großobersdorfer Ortswanderweges.) Nach 450 Metern treffen wir auf die Wegspinne Am Kreuz, an der der Kirchhofflügen halbrechts weitergeht und sich dann hinunter in das Schwarzbachtal senkt (der grün gekennzeichnete Wanderweg setzt sich jedoch alsbald rechts auf dem Flügel 1 fort). Jenseits davon mündet er nach kurz-



em steilen Anstieg in den E-Flügel, dem wir durch das Flurstück Kalte Küche 1,2 Kilometer bis zur Kreuzung mit dem Flügel 3 am Langen Stein (614 m) folgen. Die nunmehrige Waldschneise (gelbe Strichmarkierung) bringt uns nach 600 Metern hinab zur Oberen Neunzehnhainer Talsperre. Ein breiter Forstweg verläuft an deren Nordwestseite entlang. Bald darauf gelangen wir zum verschlossenen Eingang der Sperrmauer (Blick auf die Wasserfläche) und mittels eines Pfades 30 m hinab zu ihrer Sohle. Unten wandern wir den Lauterbachweg talwärts und erreichen nach 1,5 Kilometern Neunzehnhain. Weiter auf der Zufahrtsstraße zur hydrobiologischen Station, über den Lauterbach und zur Unteren Neunzehnhainer Talsperre (zwischenzeitlich blaue Strichmarkierung). An ihrem oberen En-

de (zur Linken) die Reste einiger Kalkköfen (Technisches Denkmal), die den früheren Abbau von Kalklinsen belegen.

Die Straße verläuft erst am Ostufer, dann am Südufer der Talsperre und tritt 500 Meter nach der Sperrmauer aus dem Bornwald heraus. Am Hang geht es zwischen Wiesen, Feldern und Waldstreifen talwärts. Nach 1,5 Kilometern wird die Landstraße an der Damm-Mühle überschritten und die Tour auf dem linken Bachufer fortgesetzt. Wir treffen auf den rot markierten Flöhatalweg und gelangen zur Bahnhofstraße von Wünschendorf. Rechts zur Bahnstation Reifland-Wünschendorf.